

**ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT (ausführliche Version)****Persönliche Daten:**

Name, Vorname: Hense, Nora Sophia

Gastuniversität: Université de Pau et des Pays de l'Adour

Studienfach: B.A. Romanische Kulturen: Kommunikation, Sprache, Literatur

Bitte fertigen Sie zusätzlich zu dem ersten Erfahrungsbericht eine ausführliche Version an und berücksichtigen Sie die u.g. Punkte. Dieser Bericht ist ausgedruckt und unterschrieben bis spätestens zwei Wochen nach Beendigung des studienbedingten Aufenthaltes beim Referat für Europäische Bildungsprogramme einzureichen, außerdem elektronisch (pdf, doc) in Mobility Online hochzuladen. Eine Vorlage ist zum [Download auf unserer Homepage](#) verfügbar.

Der Bericht kann eine Maximallänge von 3 DIN A 4 Seiten haben.

Wenn Sie für Ihren Fachbereich ohnehin einen ausführlichen Bericht erstellen müssen, können Sie statt unserer Vorlage auch eine Kopie des Berichts bei uns einreichen. Bitte berücksichtigen Sie jedoch in jedem Fall die genannten Stichpunkte.

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Bewerbung an der Gasthochschule und Vorbereitung des Learning Agreements:

Die Organisation meines Auflandsaufenthalts begann für mich im Dezember 2016, d.h. also ein bisschen weniger als ein Jahr vor Beginn des Auslandssemesters. Nachdem ich dann die Zusage für Pau Anfang Januar 2017 erhalten habe, habe ich Ende Januar schon einmal langsam begonnen, mich um mein Learning Agreement (LA) zu kümmern, bzw. zumindest schon einmal die Website der Uni in Pau anzuschauen und dort ein bisschen zu stöbern. Ich empfehle rechtzeitig mit dem Basteln des LAs zu beginnen, um Stress vor der Abgabefrist zu vermeiden, da es oft vorkommt, dass Kurse nicht so passen, wie man sich es vorgestellt hat oder von der Fachbereichskoordination so nicht akzeptiert werden, sodass man alles bereits gesammelte komplett verändern muss.

Unterkunft

Es gibt in Pau, so wie in allen Universitätsstädten, die Möglichkeit im Studentenwohnheim zu wohnen, wovon ich jedoch abrate. Viele Erasmusstudenten sind der Meinung, es ist am unkompliziertesten ins Wohnheim zu gehen, da man auf dem Campus wohnt und sich nicht um eine WG kümmern muss. Das mag vielleicht der einfachste Weg sein, jedoch stand für mich von Anfang an fest, dass ich auf jeden Fall in einer WG wohnen möchte. So habe ich die Mühe auf mich genommen, mir etwas zu suchen und es hat sich mehr als gelohnt. Ich habe ein halbes Jahr in einer weltklasse WG mit 5 Franzosen und Französinen und einer Italienerin sowie einer Engländerin verbracht. Sich zu Hause zu fühlen und mit Freunden zu leben, auch wenn viele der Meinung sind, dass man ein halbes Jahr gut im Wohnheim leben kann, ist wirklich viel wert. Alle die ich kennengelernt habe, die im Wohnheim gewohnt haben, haben sich ständig beschwert, sei es über die Küche, das Zimmer an sich oder zum Beispiel, dass sie so wenig französisch sprächen und deshalb sprachlich einfach nicht weiter kämen. In meiner WG hingegen wurde ausschließlich französisch gesprochen. Außerdem habe ich mitten im Stadtzentrum gewohnt und mir dann ein günstiges Fahrrad gekauft, um mich von mir zu Hause zur Uni einfach bewegen zu können. Nach WGs sucht man am besten auf leboncoin.fr oder in der Erasmus-Pau-Facebook Gruppe. Mit dem Suchen nach einer Wohnung/WG kann man sich Zeit lassen. Als ich im Mai und Juni schon einmal im Internet geschaut habe, habe ich nur Anzeigen für den selben oder den Folgemonat gefunden, da die Franzosen erst recht spät beginnen, sich um einen Nachmieter zu kümmern.

Anreise:

Am einfachsten kommt man nach Pau, indem man, wenn möglich, mit dem Flieger von Frankfurt oder Hamburg nach Toulouse fliegt (ab 20€ hin und zurück) und dann mit einer Mitfahrgelegenheit oder mit einem Zug nach Pau fährt. (Die Zugzeiten sind aber meistens unpassend und die Züge sehr teuer, eine Mitfahrgelegenheit ist günstiger und wird zu vielen Zeiten angeboten). Man kann auch, so wie einige Kommilitonen aus der Uni Göttingen, mit dem Flieger von Hannover über Paris direkt nach Pau fliegen. Pau hat nämlich einen kleinen Flughafen, aber so klein, dass man immer über Paris fliegen muss und es immer teurer als Frankfurt/Hamburg-Toulouse ist.

**Studium an der Gasthochschule**

Das Studium an der Uni in Pau war zwar anders als in Deutschland, aber in jedem Falle machbar. Der Aufbau der Kurse ist anders als deutsche Studenten ihn kennen, so war auch ich zu Beginn sehr verwundert, bzw. geschockt, dass so wenig Interaktion zwischen Studenten und Dozenten stattfindet. Die Kurse die ich belegt habe, haben mir dennoch gut gefallen und ich konnte überall gut folgen, auch die Klausuren waren völlig gerecht und nicht zu schwer.

Den Erasmusstudenten wird an der Université de Pau et des Pays de l'Adour relativ gut unter die Arme gegriffen, man muss sich lediglich daran gewöhnen, dass in Frankreich alles oft etwas länger dauert als in Deutschland. Man muss sich geduldig und völlig ohne Stress auf die ganze Organisation einlassen. Vor allem in den ersten Wochen ist es wichtig Ruhe zu bewahren, da in der Zeit des Ankommens eine große Menge an Dokumenten zu unterschreiben, stempeln und von A nach B zu tragen sind.

Alltag und Freizeit

CAF (Caisse d'Allocations Familiales):

In Frankreich haben alle Studenten das Recht, Wohngeld zu beantragen (CAF) und das sollte man auch tun. Auch wenn der Prozess des Beantragens zum Teil nervenaufreibend und anstrengend ist, lohnt es sich auch in diesem Falle, sich darum zu kümmern, denn die CAF erstattet einem, entsprechend des Mietpreises, einen Anteil der Miete. Um die CAF beantragen zu können, muss man einige Dokumente einreichen (z.B. Personalausweiskopie, Krankenversicherungsbestätigung, Internationale Geburtsurkunde und in einigen Fällen ein französisches Bankkonto), um die man sich zum Teil schon in Deutschland kümmern sollte (z.B. um die internationale Geburtsurkunde).

Da ich in Pau nicht mehr viele Kurse belegen musste, weil ich in Deutschland schon so gut wie alles belegt habe, konnte ich meine freie Zeit genießen und viel unternehmen. Die Uni Pau hat ein großes Sportangebot mit vielen 'normalen' Sportarten wie Basketball oder Badminton, aber sie hat auch viele spezielle Angebote wie Wandern in den Pyrenäen, sowie Surfen am Atlantik oder Skifahren im Winter. Das Sportangebot ist recht günstig und lohnt sich auf jeden Fall ausprobiert zu werden.

Pau ist relativ klein, jedoch sehr schön, so wie Marburg :-). Es gibt eine handvoll Ecken, die man sich anschauen kann, vorallem den Boulevard des Pyrenées, der sich zu meinem Lieblingsort entwickelt hat, da man von ihm aus zwischen Palmen stehend, die schönen, großen Pyrenäen bestaunen kann. Da Pau nicht so groß ist, ist es umso schöner, dass es im Umkreis so viel zu sehen gibt. An Städten gibt es viel Sehenswertes, wie z.B. Biarritz und Bayonne an der Atlantikküste, sowie Bordeaux oder Toulouse als große Städte. Einige meiner Wochenendausflüge gingen auch in die Pyrenäen zum Wandern. Auch San Sebastián und Bilbao in Spanien sind um die Ecke und wirklich tolle Städte. Ich war in meinem Semester so viel unterwegs und hatte so viel Besuch, dass ich lediglich an einem Wochenende zu Hause gesessen und nichts getan habe.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Meine Zeit in Pau war wunderbar. Ich habe wahnsinnig viel erlebt und gesehen und kann stolz sagen, dass ich ganz viele neue Freunde aus Italien, Frankreich, England, aber auch aus allen Ecken Deutschlands gewonnen habe. Ich bin glücklich darüber, dass ich keine wirkliche 'schlechteste Erfahrung' ausmachen kann, sondern mich nur an tolle Momente erinnere. So oft ich genervt war über Frankreichs Unorganisiertheit, so oft habe ich von meinen tollen französischen Mitbewohnern gelernt, mich zu einfach mal zurückzulehnen, zu chillen und der Sache entspannt entgegen zu sehen. Besonders glücklich und stolz bin ich auch darüber, dass mein Französisch sich noch mal so verbessert hat, dass ich sogar zwei mal gefragt worden bin, ob ich denn Französin sei. :-)

Datum: 05.02.18

Unterschrift

Handwritten signature in black ink, appearing to be 'N. Humm'.